



Foto: privat

## „Zuckerharnruhr“

„... und ein süßer Honig floss wie Wasser von einem tiefen Tal auf einen hohen Berg; das waren seltsame Geschichten ...“, heißt es bei den Gebrüder Grimm im Märchen vom Schlaraffenland. *Diabetes mellitus* ist eine griechisch-lateinische Wortkombination für *mellitus*: „honigsüß“ und altgriechisch *diabainein*: „hindurchfließen“.

Bis heute stellt der Diabetes mellitus eine Sammelbezeichnung für verschiedene Stoffwechselstörungen dar, deren Leitsymptom die Überzuckerung des Blutes ist. Die Ausscheidung von Zucker im übermäßig ausgeschiedenen Urin führte auch zu der deutschen Bezeichnung Zuckerharnruhr.

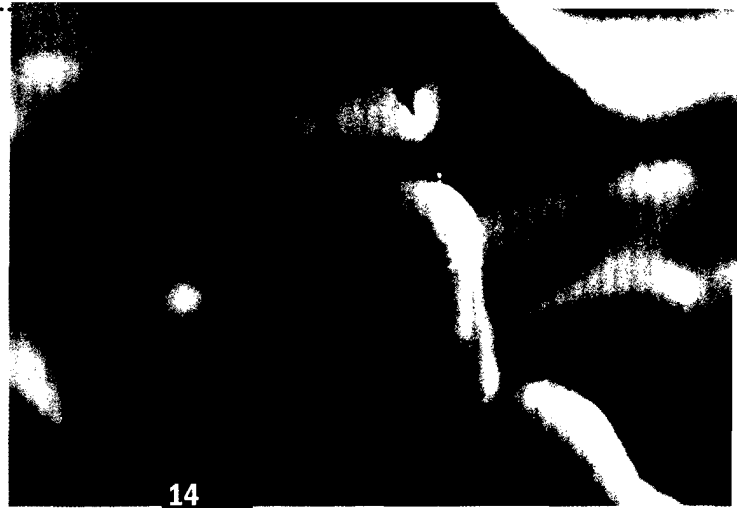
Im Schlaraffenland sei Genießen die größte Tugend der BewohnerInnen, harte Arbeit und Fleiß würden als Sünde betrachtet. Was in Zeiten bitterer Armut als paradiesisch erschien, ist in unserer Wohlstandsgesellschaft mithin trauriger Alltag geworden. Wir essen zu viel und bewegen uns zu wenig. Als Strafe für den Müßiggang steigen die Zahlen diabetischer Erkrankungen – nicht zuletzt in der Schwangerschaft – von 0,6 Prozent im Jahr 1960 auf heutige 5 Prozent. Tendenz steigend. Ja, auch schlanke Frauen können Diabetes bekommen, doch ist Übergewicht der größte Risikofaktor für Diabetes Typ II. Obwohl besser behandelbar als je zuvor, gilt Diabetes weltweit als eine der größten Herausforderungen der modernen Medizin.

Ein grönländisches Sprichwort sagt: Eine Schwangere sollte nicht zu viel Speck essen, weil sie sonst riskiert, ein Kind mit zu viel Babyspeck zu gebären. „Mäßige dich für eine gute Geburt“, könnte die verkürzte Version lauten. Wird die Diagnose Diabetes erstmals in der Schwangerschaft gestellt, haben Frauen mit guter Betreuung realistische Chancen, diese Zeit hoher Motivation zu nutzen und ihre Ernährung vielleicht sogar langfristig umzustellen. Doch wie viele Kohlenhydrate werden in der Schwangerschaft wirklich gebraucht und wie kann eine Schwangere mit Sport ihr Risiko für einen Gestationsdiabetes senken?

Es ist noch keine 100 Jahre her, dass Frauen mit Diabetes gar nicht schwanger werden konnten. Und keine 50 Jahre, dass die Kindersterblichkeit in diesem Fall noch bei über 20 Prozent lag. Die geburtshilflichen Gefahren sind heute nicht verschwunden, doch besser behandelbar. Manche Kollegin wird sich noch an „dicke Kinder“ im Kinderzimmer erinnern, die klaglos hypoglykämisch einschliefen und nie mehr erwachten. Oder an Frauen, denen plötzlich schwindelig wurde, weil sie vergessen hatten zu essen, und sich noch immer die gleiche hohe Dosis Insulin spritzten. Auch die Wundheilungsstörungen beeinträchtigen Wöchnerinnen mit abdominalen und perinealen Verletzungen länger als gesunde Frauen.

Diabetes kann man nicht sehen und er tut nicht weh. Deshalb fällt es so schwer, ihn mit allen Anforderungen an die eigene Disziplin zu akzeptieren. Auch in der interprofessionellen Zusammenarbeit ist noch Luft nach oben.

*Peggy Seehafer*  
Peggy Seehafer



14

## Thema: Diabetes

Schon in der „normalen“ Schwangerschaft besteht mit zunehmender Schwangerschaftsdauer eine hormoninduzierte Insulinresistenz. Sie führt in der Regel zu einer Zunahme der Insulinsekretion. Wie kann der pathologische vom normalen Zustand unterschieden werden? Wie verläuft das Geburtsmanagement beim Schwangerschaftsdiabetes? Auch die Folgen fürs Kind sind dabei mit zu berücksichtigen.

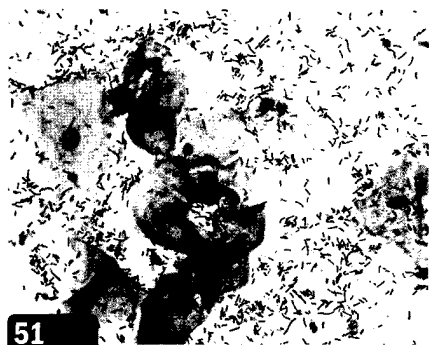
### kurz & bündig

- 4 Aktuell
- 8 Regionales
- 10 Vereine & Verbände
- 12 Tagungen & Kongresse
- 12 Weiterbildung & Studium

### Thema

#### DIABETES

- 14 **Gestationsdiabetes: Bewegung hilft**  
Martin Kornmann über die Rolle von Bewegung, um einem Schwangerschaftsdiabetes vorzubeugen
- 20 **Geburtseinleitung bei Diabetikerinnen: Übertriebene Vorsicht?**  
Babett Ramsauer zeigt auf, unter welchen Voraussetzungen der natürliche Geburtstermin abgewartet werden kann
- 24 **Neugeborene diabetischer Mütter**  
Jennifer Duhnke und Lutz Koch stellen die Risiken des Schwangerschaftsdiabetes für das Neugeborene vor
- 28 **Diabetes mellitus im 1. Lebensjahr: Schweres Erbe**  
Silja Schulz beschreibt die Symptome des seltenen, aber behandlungsbedürftigen frühkindlichen Diabetes



51

## Die Schlüsselrolle der Vaginalflora

Störungen in der Vaginalflora führen nicht zwangsläufig zu Krankheit oder Symptomen. Erst wenn pathogene Erreger wie Trichomonaden, A-Streptokokken oder andere auftauchen, kommt es zu Immunreaktionen und Beschwerden. Eine massive Störung der Vaginalflora wie bei der Bakteriellen Vaginose kann auch ohne Entzündungsreaktion problematisch werden. Wie kann sie erkannt, wie ihr vorgebeugt werden?



70

## Ein Leben für die Hausgeburtschilfe

Therese Schlundt hat ein Leben lang Geburten zu Hause begleitet und die Frauen und ihre Familien in dieser Lebensphase gestärkt. Ungefähr 4.000 Kinder „holte“ die Kölner Hebamme, die Weihnachten vergangenen Jahres mit 93 Jahren starb, auf die Welt. Sie war berufspolitisch aktiv und immer auch praktisch veranlagt – unter anderem erfand sie einige praxistaugliche Dinge. Ein Porträt.



76

## Raumkonzepte auf Frühgeborenen-Stationen

Insbesondere auf einer neonatologischen Station ist das Personal intensiv gefordert und Eltern sowie Angehörige sind in besonderem Maße psychisch beansprucht. Hier ist ein positiv auf die Psyche wirkendes Gestaltungskonzept besonders wichtig. Dieses sollte sich konsequent durch alle Bereiche ziehen. Vor allem Form-, Farb-, Beleuchtungs- und Stimmungelemente sowie Dekorationsobjekte können dies schon in der Planungsphase aufgreifen.

## 32 Das PCO-Syndrom: Gehäufte Insulinresistenz

Bettina Toth über das nicht selten auftretende Polycystische Ovar-Syndrom und den Zusammenhang zum Diabetes

## 36 Interview mit Horst Reiher: Pioniere der Diabetesforschung

Peggy Seehafer im Gespräch über Meilensteine der Diagnose und Behandlung des Diabetes in der DDR

## 42 Interview zum Schwangerschaftsdiabetes: „Echte Sorge ums Kind und um mich“

Doreen Brumme hat zwei Mütter zu ihren Erfahrungen mit dem Gestationsdiabetes befragt

## 44 Kohlenhydrate für Diabetikerinnen?

Maren Krüger geht auf die Rolle des glykämischen Index im Ernährungsalltag ein

## LeserInnenumfrage

## 47 Sagen Sie uns Ihre Meinung!

## Schwangerschaft

51 Die Schlüsselrolle der Vaginalflora  
Eiko E. Petersen über Risiken und Präventionsmöglichkeiten bakterieller Vulva-Infektionen in der Schwangerschaft

## Organisation & Qualität

58 QM in der Freiberuflichkeit, Teil 14: Mit Gefahrstoffen umgehen  
Monika Selow über das Qualitätsmanagement im Umgang mit Gefahrstoffen im Hebammenalltag

## Weiterbildung & Kongresse

62 Human Rights in Childbirth Conference: Für eine respektvolle Geburtskultur  
Katharina Hartmann zeigt sich beeindruckt von einer Tagung in Zagreb, Kroatien

## Ausbildung & Studium

66 Poster zum Gestationsdiabetes: Das Screening optimieren  
Lea Pippir stellt ihr Poster vom 2. DHZCongress vor

## Zur Person

70 Nachruf auf Therese Schlundt: Ein Leben für die Hausgeburtschilfe  
Katja Baumgarten porträtiert die bis ins hohe Alter tätige Kölner Hebamme

## Raum & Design

76 Raumkonzepte auf Frühgeborenen-Stationen: Visualisierte Denkanstöße  
Katarina Eglin stellt spezielle Ideen für die Raumgestaltung auf Neugeborenen-Intensivstationen vor

## Service

79 Tagungen & Kongresse  
80 Kleinanzeigen  
93 hebamedia  
94 Elwin Staude Verlag

## Verschiedenes

95 Bücher  
95 LeserInnenbriefe  
96 Vorschau  
96 Impressum